



Der Herr der Bücher

EVANGELISCHE ALLIANZ – In Bad Blankenburg befindet sich ein weltweit einzigartiges Archiv zur Geschichte der Evangelischen Allianz. Werner Beyer investiert bis zu zwölf Stunden täglich in dessen Pflege. Doch allmählich wird der Platz knapp.

VON MATTHIAS PANKAU UND THOMAS KRETSCHEL (Fotos)



Werner Beyer ist Herr über rund 20.000 Bücher und Zeitschriften. Er ist – wenn man so will – der Hüter der Geschichte der Evangelischen Allianz. Denn der 70-Jährige trägt alles zusammen, was im weiteren Sinne mit der Evangelischen Allianz zu tun hat. Ihm ist es zu verdanken, dass die Geschichte der Allianz seit ihrer Gründung im Jahre 1846 nicht in Vergessenheit geraten ist. Denn das ursprüngliche Archiv in London wurde während des Zweiten Weltkriegs zerstört. Bis heute ist in Europa oder in einzelnen Mitgliedsländern kein neues aufgebaut worden – wäre da nicht Werner Beyer. Seit Jahrzehnten widmet er sich der Geschichte der Evangelischen Allianz und hat im thüringischen Bad Blankenburg ein weltweit einzigartiges Archiv sowie eine umfangreiche Bibliothek zur Allianz-Historie aufgebaut.

„Was nützt das Papier, wenn niemand weiß, was drinsteht?“

Es ist Donnerstagnachmittag. Werner Beyer sitzt in seinem Arbeitszimmer im Dachgeschoss der Unteren Marktstraße 17. Vor ihm stehen zwei große Bildschirme, neben ihm ein großer DIN A3-Scanner. Behutsam legt er eine Zeitschrift auf den Scanner, schließt die Abdeckung und klickt mit der Maus auf einen Knopf am Bildschirm. Der Scanner beginnt zu summen, ein Lichtkegel bewegt sich einmal hin, einmal her. Fertig! Diese Seite ist abfotografiert und steht nun auch digital – also am Computer – zur Verfügung. So macht Werner Beyer das Seite für Seite mit jeder Zeitschrift – ja, mit ganzen Jahrgängen von Zeitschriften. Inzwischen hat er bereits das gesamte „Evangelische Allianzblatt“ der Jahrgänge 1890 bis 1941 eingescannt; oder sämtliche Jahrgänge der Zeitschrift „Heilig dem Herrn“, die zwischen 1900 und 1941 erschien. Ziel ist es einerseits, eine Kopie zu haben, sollten die Zeitschriften einmal zerstört werden. Andererseits möchte Beyer den Inhalt einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. „Was nützt uns das ganze Papier, wenn niemand weiß, was drinsteht“, sagt er und legt die nächste Seite auf den Scanner.

Leidenschaft für drei Archivre

Beyer ist kein ausgebildeter Archivar. „Aber ich habe die Leidenschaft für drei“, sagt er mit einem schelmischen Lächeln. Woher kommt seine Liebe zu Büchern und Zeitschriften? „Wohl von meinem Vater. Ihm genügten Brot und Wasser, wenn er nur seine Bücher um sich hatte.“ Das jedenfalls habe ihm seine Mutter berichtet, denn Beyers Vater kehrte aus dem Krieg nicht zurück. Nach einer Ausbildung zum Feinmechaniker und Stationen in Elbingerode, Falkenberg und Woltersdorf studierte er Theologie am Paulinum in Ost-Berlin und wurde Prediger im Thüringer Gemeinschaftsbund – unter anderem in Pößneck, Jena und zuletzt in Bad Blankenburg. Unter Landesbischof Werner Leich gehörte er Ende der 80-er Jahre der thüringischen Landessynode an. Von 1989 bis 2001 war er Direktor des Gnadauer Theologischen Seminars Falkenberg in Brandenburg und unterrichtete dort unter anderem Geschichte der Erweckungsbewegung.

Anfragen aus aller Welt

Seit 2006 ist der gebürtige Bad Blankenburger im Ruhestand und kümmert sich ehrenamtlich um das Allianz-Archiv. Bis zu zwölf Stunden täglich widmet er dieser Leidenschaft. „In der Regel beginne ich morgens um 8 Uhr und mache gegen 21:45 Uhr Schluss“, erklärt er. Zu tun gibt es immer etwas. Wenn er nicht gerade alte Zeitschriften Seite für Seite einscann, dann katalogisiert er Bücher. Dafür hat der rüstige Rentner ein ausgeklügeltes System. Jedes einzelne Buch wird nummeriert und mit einer Banderole versehen. Außerdem wird das Cover fotografiert und der Buchinhalt verschlagwortet, um anschließend alle diese Informationen in die Computer-Datenbank zu übertragen. Geordnet werden die Bücher und Zeitschriften nach Themen. So gibt es für die drei großen Buchreligionen Judentum, Christentum und Islam jeweils ebenso eine eigene Rubrik wie für die einzelnen Freikirchen.

„Sie haben meine Doktor-Arbeit gerettet!“

Werner Beyer kann bei fast jedem Anliegen weiterhelfen. Längst ist er gefragter Gesprächspartner für Universitäten und Hobbyforscher aus aller Welt. Fakultäten wen-



den sich ebenso an ihn wie Promotionsstudenten. „Kürzlich rief mich ein Doktorand aus Irland an“, erzählt Beyer. „Er hatte eine Arbeit über die Pfingstbewegung geschrieben, in deren Zentrum eine Totenaufweckung stand. Der Professor bemängelte aber, dass dies zu einseitig sei und dass es doch auch Gegendarstellungen geben müsse.“ Und tatsächlich konnte Beyer dem jungen Mann helfen. Nach einigem Suchen stieß er auf entsprechende Dokumente und schickte sie dem jungen Mann. Der antwortete einige Zeit darauf: „Vielen Dank! Sie haben meine Doktor-Arbeit gerettet!“ Mit im Brief lagen 20 Euro als Aufwandsentschädigung.

Alte Zeitschriften gesucht!

Werner Beyer sucht aber nicht nur für andere. Er sucht auch selbst – vor allem alte christliche Zeitschriften, wie die „Neue Evangelische Kirchenzeitung“, die von 1859 bis 1886 erschien, oder die Zeitschrift „Auf der Warte“. Die ersten Jahrgänge fehlen ihm nämlich noch im Archiv – ebenso wie die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung“. Diese erschien ab 1860 und ist nach Beyers Worten besonders begehrt wegen ihrer zuverlässigen Daten. „Während es die meisten ‚Erweckten‘ mit den statistischen Angaben nicht so genau nahmen, waren die Lutheraner in dieser Hinsicht immer sehr korrekt.“ Auch mit Büchern aus der Erweckungsbewegung kann man dem Hobby-Archivar immer eine Freude machen. Auf dem Boden stehen zahlreiche Kisten mit Büchern, die noch nicht einmal ausgepackt sind, darunter auch aus der Schweiz und aus England. „Die nationalen Allianzen aus diesen beiden Ländern haben uns gebeten, dieses Archivgut hier mit einzulagern“, erklärt Beyer.

Temperaturschwankungen sind Gift für die Bücher

Da klingelt es an der Haustür. Draußen steht Bernhard Krüger. Der 25-Jährige absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr auf dem Allianzgelände. Er bringt Werner Beyer fünf gelbe Postkisten voll mit Büchern. Sie lagern normalerweise in einem Archivraum oben in der Konferenz-

halle. Aber um sie zu katalogisieren, braucht Werner Beyer sie hier unten. Anschließend werden sie wieder „nach oben“ in die Konferenzhalle gebracht. Dort lagert bislang der größte Teil des Allianz-Archivs. Optimal ist diese Lösung jedoch nicht. Denn im Sommer ist es dort zu warm und im Winter zu kalt. „Für Bücher sind solche Temperaturschwankungen Gift“, weiß Beyer. Außerdem wird der Platz knapp.

Gemeinschaftshaus: genug Platz für die nächsten 50 Jahre

Werner Beyer hat deshalb einen Traum, nämlich Bibliothek und Archiv in einem eigenständigen Gebäude unterzubringen. Anbieten würde sich dafür das bisherige Gemeinschaftshaus im Ort, wo er im Dachgeschoss auch sein Büro hat. Dort stünden ein großer Saal sowie mehrere kleine Räume zur Verfügung. In dem Saal könnten so genannte Rollregale aufgestellt werden, wie sie auch von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main und Leipzig genutzt werden. „Mit solch einer Lösung hätten wir genug Platz für die nächsten 50 Jahre“, ist Beyer überzeugt. Zudem könnte in einem der kleineren Räume ein Lesesaal eingerichtet werden. Das Haus ist überdies von historischer Bedeutung: „In dem großen Gemeinschaftssaal hatte Ernst Modersohn seine erste Druckerei“, weiß Beyer zu berichten. Modersohn (1870–1948) war Pfarrer und Schriftsteller. Er war lange Zeit Leiter des Allianzhauses in Bad Blankenburg und galt Anfang des vergangenen Jahrhunderts als volkstümlichster Evangelist Deutschlands.

Bis zu 300.000 Euro für neue Räumlichkeiten

Damit dieser Traum aber Wirklichkeit wird, müsste die Deutsche Evangelische Allianz das Gebäude vom Thüringer Gemeinschaftsbund kaufen. Kostenpunkt für Kauf und Sanierung: zwischen 250.000 und 300.000 Euro. „Ideelle Unterstützung bekommen wir bereits jede Menge“, berichtet Beyer. So habe sich schon ein Unterstützergremium aus Archivaren, Bibliothekaren und Theologen gebildet. „Woran es uns aber noch fehlt, ist die finanzielle Hilfe“,



räumt er unumwunden ein. Trotzdem ist er zuversichtlich, dass das Vorhaben, das gesamte Allianz-Archiv dauerhaft in dem früheren Gemeinschaftshaus unterzubringen, in nicht allzu ferner Zukunft umgesetzt werden wird. Warum? Beyer antwortet mit einer Episode aus seiner Zeit als Direktor des Gnadauer Theologischen Seminars in Falkenberg.

„Gott hat Mittel und Wege“

Als das Paulinum in Berlin 1999 aus finanziellen Gründen von der berlin-brandenburgischen Kirche geschlossen wurde, stand die gesamte Bibliothek dieses Theologischen Seminars zum Verkauf – für 150.000 D-Mark. Beyer wollte die Bibliothek unbedingt für das Seminar in Falkenberg haben. Aber er hatte keine Ahnung, woher er das Geld nehmen sollte. Auf einen Spendenaufruf im Umfeld des Gnadauer Seminars waren etwas mehr als 3.000 D-Mark zusammengekommen. „Eines Abends klingelte dann das Telefon“, erinnert sich Werner Beyer. „Am anderen Ende war ein Unternehmer aus Norddeutschland, der von unserer Absicht erfahren hatte und sich nun erkundigte, wie viel Geld denn bisher zusammengekommen sei. Als ich ihm die Summe nannte, sagte er nur: Gut, den Rest bekommen Sie von mir.“ Eine Woche später war das Geld da und Falkenberg konnte die Bibliothek kaufen. Beyer: „Sie sehen: Gott hat Mittel und Wege! Warum sollte das nicht noch einmal möglich sein?“ Sagt's und macht sich wieder an die Arbeit. •

Werner Beyer
Tel. 036741-56544
E-Mail: archhoff@arcor.de

Bankverbindung:
Paul-Deitenbeck-Stiftung
Evangelische Kreditgenossenschaft
BLZ 520 604 10 · Konto 419 974
Verwendungszweck: Archiv

Anna von Weling

Gründerin des Allianzhauses Bad Blankenburg



Anna von Weling – Gründerin des Allianzhauses Bad Blankenburg

Anna von Weling (1837–1900) verliebt sich in Schottland in einen Cousin, doch Verwandte verhindern die gemeinsame Zukunft. Nachdem die junge Frau eine Erweckung erlebt hat, bringt sie die verschiedensten Gruppen der deutschen evangelischen Welt zusammen: Die Arbeit des Allianzhauses Bad Blankenburg / Thüringen entsteht. Die spannende Lebensgeschichte einer ungewöhnlichen Frau

Margitta Rosenbaum

Wie sich der Regenbogen spannt

192 S., Taschenbuch

12 x 18,6 cm

€ 9,99 (D) / SFr *14,90 / € 10,30 (A)

Best-Nr. 114211

 **BRUNNEN**
www.brunnen-verlag.de